

Umwelt

# Metall am Himmel

Verschwörungstheoretiker nerven Behörden und Politiker: Mit geheimen Experimenten versuche die US-Regierung, das Weltklima zu manipulieren.

Eigentlich gelten die Menschen im oberbayerischen Wolfratshausen als äußerst bodenständig. In den örtlichen Gasthäusern gibt es immer ordentliche Schweinshaxen mit Knödeln, und um die Ecke wohnt Ministerpräsident Edmund Stoiber (CSU), der am Wochenende gern mal die Landschaft durchwandert.

Nur aus einem langgestreckten Haus kommen seltsame Botschaften. Hier sitzt der Ehlers Verlag, der die Öko-Zeitschrift „raum&zeit“ herausgibt. Unter Überschriften wie „Grauen hinter dem Regenbogen“ schreiben die Redakteure derzeit besonders gern über geheime Experimente mit sogenannten „Chemtrails“, die das Weltklima manipulieren sollen.

Demnach versprühen Düsenflugzeuge im Auftrag der US-Regierung feine Partikel aus Metallverbindungen, die ahnungslose Bürger für Kondensstreifen am Himmel halten.

Das „weltgrößte Geheimprojekt“ seit der Entwicklung der Atombombe, so die Autoren, solle Washingtons Klimapolitik absichern. Denn die Metall-Kondensstreifen würden helfen, die Erde abzukühlen – damit könnten die USA weiterhin bei der Ablehnung einer vorsorgenden Klimapolitik bleiben.

Die Chemtrails sind das derzeit liebste Steckenpferd deutscher Verschwörungstheoretiker und Spökenkicker, die auch auf Web-Seiten und in zahlreichen Newsgroups ihrem Spleen fröhnen. „Die rauben uns den Schlaf“, sagt Karsten Klenner vom Berliner Umweltbundesamt (UBA), das mit Anfragen bombardiert wird. UBA-Präsident Andreas Troge (CDU) muss inzwischen besorgte Bundestagsabgeordnete beruhigen, deren Wähler alles über die vermeintlichen Geheimstreifen am Himmel wissen wollen.

Ein Klimaexperte des Amts wurde beauftragt, eine Stellungnahme („Chemtrails – Gefährliche Experimente mit der Atmosphäre oder Fiktion?“) zu erarbeiten. Im Internet gehört sie zu den meistgelesenen Seiten des UBA-Angebots. Auch andere ernst zu nehmende Experten mussten den Unsinn schon prüfen – Ergebnis: Weder

kann das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt die Theorien zum „Phänomen Chemtrail“ bestätigen, noch verzeichnet die Deutsche Flugsicherung „auffällige Flugbewegungen“.

Selbst die US-Streitkräfte sahen sich schon genötigt zu reagieren. So teilte Stephen T. Cochrane, US-Verbindungsoffizier im europäischen Hauptquartier in Stuttgart, dem baden-württembergischen Umweltministerium mit, dass es keine Geheimprojekte der US-Luftwaffe in Europa gebe.

Für die Öko-Verschwörer sind das natürlich nur weitere Beweise der großen Vertuschung. Sie beklagen eine „Mauer des Schweigens“.

Als Beleg für das „weltumspannende Sprayprojekt“ offerieren die Verschwörungsfreaks geschickt montierte Versatzstücke seriöser Klimastudien sowie wissenschaftliche Halbwahrheiten. Tatsächlich können von Ballons oder Flugzeugen aus



Kondensstreifen eines Verkehrsflugzeugs  
Steckenpferd der Spökenkicker

versprühte Substanzen etwa begrenzt Regen auslösen, was beispielsweise schon regional im Obstanbau oder bei Großveranstaltungen wie den Olympischen Spielen in Moskau 1980 genutzt wurde.

Doch solide Indizien für George W. Bushs Klima-Bomber gibt es natürlich nicht. Kein Wunder, so glauben Verschwörungstheoretiker, würden die Flieger doch ohne Kennzeichen und, so heißt es bei „raum&zeit“, „im Schutz der Dunkelheit“ fliegen. Deshalb gebe es auch keine Fotos von den angeblichen Klimajets: „Die Bevölkerung wird im Schlaf übertölpelt.“

„Wir versuchen, Sorgen ernst zu nehmen“, seufzt der UBA-Beamte Klenner, „aber manches ist einfach Spinnkram.“

SEBASTIAN KNAUER